

Anastasiia Lapteva

„...wir dürfen nicht vergessen“



Anastasi Lapteva bei der Gedenkfeier
in Hebertshausen am 5. Mai 2019

Anlässlich der Befreiungsfeier des KZ Dachau am Mahnmal für die ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen in Hebertshausen, hielt die ASF-Freiwillige Anastassia Lapteva eine Rede, die hier dokumentiert ist.

„Я помню и всегда буду помнить.“ Das bedeutet auf Russisch „Ich erinnere mich und werde immer erinnern“.

Ich komme aus der fernen Stadt Perm, sie liegt an dem Ural, in Russland. Als ich in der Schule ging und auch in meinem Studium, hatte ich nicht nur Interesse an der russischen Geschichte, sondern auch an der Weltgeschichte. Aber wir haben viel zu wenig Informationen über den Holocaust, das faschistische Deutschland und auch über die Konzentrationslager bekommen. Deshalb entschied ich mich an einem zeitgeschichtlichen Projekt teilzunehmen. Jetzt bin ich Freiwillige bei Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und arbeite an der Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Vor meinem Projekt hier in Dachau habe ich einige Literatur gelesen und Dokumentarfilme gesehen, um mich besser vorzubereiten. Als ich dann zum ersten Mal nach Dachau in die KZ-Gedenkstätte gekommen bin und mit einem Audioguide in russischer Sprache einen Rundgang gemacht habe, konnte ich meine Tränen nicht aufhalten.

Die Hoffnung zu überleben

Jeden Tag finde ich neue Unterlagen und Fakten über das nationalsozialistische System, das nicht nur für das KZ Dachau galt, sondern überall in Deutschland. Es ist nicht einfach für mich, über das schwerere Schicksal von Menschen zu lesen, die diese Zeit überlebten und das faschistische System besiegt haben. Ich bewundere ihr Heldentum, ihre Standhaftigkeit und die Hoffnung, diesen Faschismus zu überleben und zu besiegen.

„Meine Oma hat mir einmal gesagt, dass ich Übersetzerin werde und ich glaubte ihr nicht“. Diese kleine Notiz habe ich in meinem Tagebuch gefunden, das ich als Kind geschrieben habe. Das war vor drei Jahren, als ich an der Uni die Fachrichtung „Übersetzung“ studierte. Meine Oma ist vor langer Zeit gestorben, aber ihre Hoffnung wurde wahr. Ihr Name war Nadeschda und das bedeutet auf Russisch Hoffnung.

..... die konnten es nicht glauben

Ich glaube, hier waren auch Menschen, die sagten und vor allem hofften, dass sie erleben werden, dass sie befreit oder freigelassen werden. Aber es gab auch viele, die konnten es nicht glauben, dass die Zeit im Konzentrationslager je ein Ende nehmen würde. Aber am 29. April 1945 ist das Konzentrationslager Dachau und auch dieser SS-Schießplatz befreit worden. Die Hoffnung von so vielen Häftlingen wurde wahr. Ich glaube, dass alle unsere Worte und Hoffnungen wahr werden können, wenn wir es wirklich wollen. Wahr werden können, wenn wir auch etwas für diese Hoffnungen – für unsere Hoffnungen tun. Uns dafür engagieren. Dazu gehört auch die Erinnerung, damit so etwas wie im KZ Dachau nie wieder geschieht!

Ich möchte, dass alle Menschen sich immer an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes erinnern. ...
Ich sage es laut, so dass es alle hören: „Ich erinnere mich und werde mich immer erinnern“. „Я помню и всегда буду помнить.“



Anastassi Lapteva Jahrgang 1996, kommt aus Perm (Russland)
und arbeitete 2018/2019 als ASF-Freiwilliger
in der Versöhnungskirche Dachau.